



Qualitätskontrolle: Stephan Wolfrath (li.) im Metallbetrieb von Thomas Köhler (r.), der sich den Studenten Florian Soost ins Haus holte.

Studenten bereiten Zertifizierung vor

Bis zum 1. Juli gilt eine Übergangsfrist – dann können sich Metallbaubetriebe nur noch nach der neuen Norm DIN EN 1090 zertifizieren lassen. Experten empfehlen Kooperationen.

Zahlreiche kurze Nächte liegen hinter Florian Soost. Viel hat er gelesen, vorbereitet und angepasst. Jetzt steht er mit Stephan Wolfrath, Inspektoren der Zertifizierungsstelle ZDH-Cert, in der Produktionshalle des Metallbaubetriebs Köhler und Aye in Handewitt. Ein Kollege schweißt, bricht die Naht und legt sie dem Prüfer vor – ein Vorgang, wie er im Alltag regelmäßig durchgeführt werden muss. Qualitätskontrolle und Dokumentation sind wichtiger Bestandteil der werkseigenen Produktionskontrolle, dessen Einführung Inspektor Stephan Wolfrath begutachtet. Er blickt auf das Ergebnis und bescheinigt dem Betrieb eine gute Arbeit. Florian Soost atmet auf. Der erste Schritt zur Zertifizierung nach der neuen **NORM DIN EN 1090** ist geschafft. Sie ersetzt die bislang national geltende DIN 18800. Künftig sind die Vorschriften in der gesamten Europäischen Union verbindlich, was die Vergleichbarkeit verbessert und die Sicherheit erhöht.

Der 23-Jährige Florian Soost begleitet den Betrieb auf dem Weg zur Zertifizierung und will mit den gesammelten Erfahrungen seine Bachelor-The-

sis schreiben – über die Projektabwicklung im Rahmen der vorgegebenen Normen.

Dafür nutzt der Student im siebten Semester des Maschinenbaus an der Fachhochschule Flensburg sein Praxissemester. In einem Lehrgang absolvierte er zuvor erfolgreich seine Prüfung zum Schweißingenieur und will sich im Bereich der Schweißtechnik spezialisieren. Aktuell ist er einer von vier Studenten im Raum Flensburg, die Handwerksbetriebe im Bereich Metallbau bei der Umsetzung der neuen Norm DIN EN 1090 unterstützen und eine wissenschaftliche Arbeit schreiben. „Die Norm bietet mir eine unheimliche Fülle. Ich kann Projekte von der Auftragsannahme bis hin zur Abnahme begleiten“, sagt Soost.

Einführungstermin 1. Juli steht fest

Zeitlich ist er gut im Plan. Nachdem die Einführung der europaweit geltenden Vorschriften bereits einmal verschoben wurde, tritt sie am 1. Juli in Kraft. „Das steht fest“, sagt Stephan Wolfrath, der nicht nur Inspektor ist und prüft. Als Berater der Handwerkskammer Flensburg organisiert er zahlreiche Informationsveranstaltungen zur Norm, gibt praktische Tipps und vermittelt Kontakte zur Fachhochschule, weil ihm Betriebsinhaber signalisierten, dass die Anforderungen nur geringfügig von denen der bisher geltenden der Norm abweichen. Doch vielen fehle die Zeit.

Theorie hin oder her – es muss gelebt werden

So erging es auch Thomas Köhler und Klaus Aye. Sie erkannten, dass die Einführung vieler qualitäts-

chernder Maßnahmen sehr zeitintensiv sein würde. „Wir sind mit zehn Mitarbeitern ein kleiner Betrieb, in dem das Tagesgeschäft laufen muss“, sagt Thomas Köhler. Seit Oktober sitzt deshalb Florian Soost in seinem Büro. Eng stimmen sich beide über die Anforderungen der Norm und deren Umsetzung ab. „Die Theorie zu kennen, ist das eine. Es muss praxisnah eingeführt und gelebt werden.“, erklärt Florian Soost, der vor der Prüfung eine Checkliste von Stephan Wolfrath erhielt und ausfüllen musste.

Es wird häufiger geprüft

Bei der heutigen Erstkontrolle der werkseigenen Produktionskontrolle richtet der Inspektor seinen Blick auf das Qualitätssicherungshandbuch, überprüft, ob ausreichend Schweißaufsichtsperson und geprüfte Schweißer mit Bescheinigungen im Betrieb sind begutachtet die vorhandenen Maschinen. Nur wenn alle Bedingungen erfüllt sind, dürfen die Betriebe für ihre Produkte das neue CE-Zeichen verwenden, das das Ü-Zeichen ersetzt.

In Handewitt stellt der Prüfer keine Mängel fest. Doch die Wirksamkeit der Produktionskontrolle wird er früher als zuvor überprüfen. Künftig folgt die zweite Prüfung nach einem Jahr – bisher waren es drei. Erst später werden sich die Fristen verlängern. ■ JES

Kompakt: Die Norm DIN EN 1090

Ab 1. Juli 2014 gilt europaweit die DIN EN 1090. Die Euronorm löst die in Deutschland bis dahin gültigen Normen DIN 18800-7 für Stahlbauten sowie DIN V 4113-3 für Aluminiumkonstruktionen ab. Hersteller solcher Konstruktionen stehen deshalb vor der Aufgabe, den Anforderungen zu folgen und unter anderem ihre werkseigene Produktionskontrolle (WPK) zertifizieren zu lassen.

Werkseigene Produktionskontrolle

Schweißfachbetriebe aller Klassen sind verpflichtet die WPK einzuführen, zu dokumentieren und aufrecht zu erhalten. Ist diese vorhanden, erhält der Betrieb ein Zertifikat und regelmäßig überwacht und spätestens nach drei Jahren kontrolliert.

CE-Kennzeichnung

Zertifizierte Betriebe dürfen für die von ihnen geschweißten Bauteile die CE-Kennzeichnung verwenden.

Verzeichnis im Internet

Alle Betriebe mit gültigem Zertifikat sind im Internet aufgelistet: www.eignungsnachweis.de

Vernetzt

Intelligente Heimvernetzung vorantreiben

Ginge es nach dem Willen des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) und dreier weiterer Partner, wird Deutschland künftig Leitmarkt für Smart-Home-Anwendung. In einer gemeinsamen Erklärung, die sie Brigitte Zypries, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), auf der Fachmesse CeBIT überreichten, skizzierten sie umfangreichen Potenziale der intelligenten Heimvernetzung. Wichtig sei es, dass die Politik den Breitbandausbau vorantreibe. ■

Verklagt

Musterklage gegen Rundfunkgebühren

Das Gebäudereiniger Handwerker sieht in der Gestaltung der Rundfunkbeitragsordnung einen Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz. Der Landesinnungsverband Nordrhein Westfalens klagt vor dem Verwaltungsgericht Arnsberg. Der neue Beitrag sei verfassungswidrig. Zum einen werde er anhand der Größe der Belegschaft und des Fuhrparks berechnet. Personalintensive Strukturen wurden demnach nicht berücksichtigt. So würden Teilzeitkräfte in den Berechnungen nicht berücksichtigt. ■



Vereint

Maler nominieren Nationalmannschaft



Erstmals präsentierte der Bundesverband Farbe, Gestaltung Bautenschutz ein sechsköpfiges Nationalteam. Die besten Gesellen der Jahre 2012 und 2013 bereiten sich jetzt auf die Europameisterschaft „Eurosills“ vor, die vom 2. bis 4. Oktober im französischen Lille ausgetragen werden. ■

Verordnet

Meisterprüfung wird modernisiert

Ab dem 1. Juli gilt für das Schuhmacherhandwerk mit seinen bundesweit 2730 Betrieben eine modernisierte Meisterprüfungsverordnung. Da das Handwerk zulassungsfrei ist, ist der Meistertitel allerdings nicht obligatorisch, um sich selbstständig machen zu dürfen. ■



Expertenrat zur DIN EN 1090:

Stephan Wolfrath (Flensburg)
Tel.: 0461 866-238
E-Mail: s.wolfrath@hwk-flensburg.de

Reiner Köster (Hamburg)
Tel.: 040 35905 841
rkoester@slv-nord.de

Ole Kranz (Lübeck)
Tel.: 0451 1506-234
E-Mail: okranz@hwk-luebeck.de

Roland Pfeiffer (Schwerin)
Tel.: 0385 6435-165
E-Mail: r.pfeiffer@hwk-schwerin.de